

INHALT

Vorwort	17
-------------------	----

UM DIE ECKE

1. Nur still	29
2. Wider den Stachel	29
3. Blick auf Sklavensprache	30
4. Der Schnurrbart Hindenburgs	31
5. Das Wort geht quer	33

ÄRGERNIS UND TORHEIT

6. Nicht mehr so untertänig	37
7. Vom Seufzen zum Murren	37
8. Absage und die schlecht Entzauberten	39
9. Merkwürdiges Überall an der Bibel und ihrer Sprache	42
10. Aber: Der letzte deutsche Hirtenbrief	45
11. Also doch: Schrift für wen?	53

AUCH PROMETHEUS IST EIN MYTHOS

12. Selber hoch hinaus	57
13. Vom Murren zum Hadern	57
14. »Der Herr will in Finsternis wohnen«	58

15. Konträre Prinzipien in der Bibel:	59
Schöpfung und Apokalypse («Und siehe, es war sehr gut» – «Siehe, ich mache alles neu»)	
16. Unterscheidungen im Mythischen, contra Bultmanns bloßen Seelenrest, aber auch contra Ottos, Karl Barths enthumanisiertes Absconditum. Verlangt jeder Mythos, auch der des Prometheus, Entmythologisierung?	64
Weg von dicken Mären 64 – Bultmanns gute religiöse Stube, »moderner Mensch« 69 – Barths Geheimkabinett und feste Burg der Transzendenz 72 – Seit Albert Schweitzer notiert und gebremst: der eschatologische Schriftruf 81	
17. Zum Verhältnis Marxismus und Religion	87
Der Pfaffe nicht zu vergessen 87 – Opium des Volks, auch sonst gut bedient? 88 – Vor Tische las mans anders, Mystik als Laienbewegung, Bauernkriegsfeuer, Vereinfachung 92 – Ende der statischen Metaphysik, konkrete Utopie 95	
18. Bibelkritik als detektorisch: roter Faden und Enttheokratisierung im unterdrückten Text	98

EXODUS IN DER JACHWEVORSTELLUNG
SELBER ENTTHEOKRATISIERUNG

19. Nicht wie bisher nachfolgend	115
20. Ein unerhörtes Jesuswort, voll Abfahrt	115
21. Ältere Bilder aus Ausbruch; der Schlange erste Betrachtung	116
22. Durchbrüche gegen das statische Gottesbild aller anderen Völker; des Exoduslichts (2. Mos. 13,21) erste Betrachtung	120
23. Nasiräer und Propheten, Jachwes Auszug in universal sittliche Vor-sehung	126
Ergänzung 1: Sich als mündig prüfen können 135 – Ergänzung 2: Hinnehmende und aktive Prophetie (Kassandra, Jesaja, Probefall Jona), guter Wille und Wunschland Anti-Schicksal 137 – Ergänzung 3: Warum der Prophet auch immer wieder als	

neuer Moses vernommen werden konnte 140 – Ergänzung 4: »Ich glaube an Gott, aber ich lehne seine Welt ab« (Iwan Karamasow); Bedeutung dieses Satzes bei den Propheten 143

24. Grenze der Geduld, Hiob oder Exodus nicht in, sondern aus der Jachwevorstellung selber, Schärfe des Messianismus	148
A. Hiob kündigt auf 148 – B. Dulder oder hebräischer Prometheus? auch bei Wegfall Jachwes sind Hiobs Fragen nicht erledigt 159	

AUT CAESAR AUT CHRISTUS?

25. Wie gärend wir Menschen sind	169
26. Milde und »Licht seiner Wut« (William Blake)	170
27. Jesu Einsatz in Jachwe	172
Täufer für den, der kommen soll 172 – Frohbotschaft als Gegenzug zur Furcht des Herrn 173 – Moralische und eschatologische Beleuchtung in den Evangelien 183	
28. Menschensohn als Geheimzeichen Christi statt Gottessohn; »Geheimnis des Reichs«	190
29. Auch die Größe des Menschensohns verschwindet, das Reich ist »klein«	201
30. Der Menschensohn-Titel ist eschatologisch, der spätere Kyrios-Christus-Titel nur kultisch	207
31. Christozentrisches ohne Rest, nach Johannes 17, dem »Schlüssel des Evangeliums«	212
32. Paulus, sogenannte Geduld des Kreuzes, aber auch Beschwörung von Auferstehung und Leben	218
33. Nochmals Auferstehung, Himmelfahrt, Wiederkehr als behauptete Wunschmysterien trotz Opfertod; Homousie gar macht den Tribun Jesus am wenigsten unschädlich	226
34. Der Schlange zweite Betrachtung: Die Ophiten	231

35. Des Exoduslichts zweite Betrachtung: Marcion, Botschaft von einem fremden Gott ohne diese Welt . . . 237

AUT LOGOS AUT KOSMOS

36. Rufen vor der Türe 247
37. Orpheus und die Sirenen 247
38. Auszug und behaltener Kosmos bei Stoikern, in der Gnosis 250
39. Astralmythos und babylonisch-ägyptischer Einschlag des Erdbebens, des bestimmten Himmels in der Bibel 254
40. Exkurs: Arkadia und Utopia 259
41. Exkurs: Das Hohe Paar oder Mond und Sonne in der Liebe 267
42. Wieder Logosmythos oder Mensch und Geist: Feuerbachsches, Cur Deus homo, christliche Mystik . . . 278
Das unsere glimmt doch 278 – Feuerbach und das »Anthropologische« 279 – Merkwürdige Begegnungen der anthropologischen Kritik mit mystischer 283 – »Freigeist«, »Starkgeist« in der objektlosen Intension christlicher Mystik 285
43. Weitere logosmythisch bewirkte Folge: Pfingstfest, Veni creator spiritus, naturlose Reichsfigur 287
Ahne und Ziel 287 – Die sich vorbereitende Spannung von Anfang, Weg, Ende 288 – Pfingstfest, Schöpfung, übertragen: Veni creator spiritus 291 – Nochmals Alpha mundi als wüst und leer. Nicht Mond noch Sonne in der apokalyptischen »Ent-hüllung«; Bild christförmiger Reichsfigur 294
44. Trotzdem: Astralmythos war diesseitig, unleugbares Erbe in Spinozas deus sive natura, Pan-theismus. Christologisch mitwirkendes Naturproblem in der Utopie »Reich« 297
45. Keine Parallele, doch folgerichtige Sparsamkeit: . . . 303
das Menschenhafte und der Materialismus brechen beide in »göttliche Transzendenz« (»Ich und der Vater sind eins«) ein, setzen sich statt ihrer

QUELLEN DES LEBENSMUTS

46. Nicht genug sein 311
47. Woran man sich offen halten kann 311
48. Echte Aufklärung macht weder trivial noch hintergrundlos 313
49. Aufklärung und Atheismus treffen »Satanisches« nicht im gleichen Gegenslag wie die Hypostase Gott . . . 318
50. Moralische und finale Quellen des Lebensmuts . . . 328
51. Quellen des möglichen Todesmuts oder die Abfahrt . . . 335
52. Hunger, »Traum von einer Sache«, »Gott der Hoffnung«, Ding für uns 344
53. Beschluß / Marx und Abtun der Entfremdung . . . 348